

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 57 (1953-1954)
Heft: 17

Buchbesprechung: Buch-Besprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber die Mode ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor von ausserordentlicher Bedeutung, sie ist und war auch immer anregende Gebende der redenden und bildenden Künste. Mäzene aus der Modeindustrie förderten je und je künstlerische Talente, im Auftrag dieser selben Mäzene entstanden Prachtsbauten, die heute der Stolz unserer Städte sind, und nicht zuletzt war und ist heute noch die Wissenschaft Nutzniesserin der weitherzigen Modeindustrie.

Wir müssten hier noch von psychologischen

Werten der Mode sprechen und vielem anderen, doch ist der Raum zu knapp. Nur dies sei noch allen jenen gesagt, die bisher in der Mode etwas Suspektes und nicht ernst zu Nehmendes zu sehen glaubten: hinter den Kulissen eben jener Mode, die sich nach aussen tändelnd und kokett zeigt, wird hart und zäh gearbeitet. Künstlerisches Suchen und wirtschaftlicher Sinn sind gleichermaßen am Werk, und auf das in unserem Land erzielte Resultat darf und muss jeder Schweizer stolz sein.

Buch

B E S P R E C H U N G E N

Dr. Richard Gerlach: Die Fische. Illustrierte Neuauflage. Claassen-Verlag, Hamburg.

In seiner gewohnt gründlichen und ansprechenden Art erzählt uns Gerlach von den Fischen. Von deren Lebensweise haben wir eigentlich erst in neuer Zeit genauere und wissenschaftlich gut unterbaute Kenntnisse erhalten. Das ist gar nicht so erstaunlich; denn lange haben sich nur Fischer, Aquarienfreunde und vereinzelte Gelehrte mit diesen Wasserbewohnern beschäftigt. Ungleich den Vögeln und dem Wild verbringen sie ihr Dasein im flüssigen, stets wechselnden Element, das uns den grössten Teil ihrer Gewohnheiten verbirgt.

Für die meisten Menschen ist der Fisch «zunächst eine silberschuppige Spindel, die schnell das Wasser durchbohrt, ein Körper ohne Hals, oben und unten gerundet, zum Dahinschiessen bei geringstem Widerstand geschaffen». Doch ist dieser allgemeine Eindruck von der Fischgestalt irreführend, vor allem für den Binnenländer. Denn welche Vielfalt des Bauplanes gibt es wirklich! «Da sind die sich im Sande vergrabenden Plattfische, die in aufrechter Haltung vorwärtsflimmernden Seepferdchen, mit fühlbaren Barteln umhertappende Welse, schlangenleibige Aale, kugelhafte Igelfische, seitlich zusammengepresste Segelflosser aus dem Amazonasstrome, riesenköpfige Angler mit abenteuerlichen Tentakeln, fliegende Fische, die ihre Flossen wie Schwingen ausstrecken, Barsche mit starrenden Rückenstrahlen, Hammerhaie mit grotesk verbreiterten Schädeln, Chimären mit langen Rattenschwänzen, Mondfische, die aussehen, als beständen sie aus einem Kopf

ohne Rumpf, drachenzähnige Tiefseefische mit aufglühenden Lichterreihen, keilschnäuzige, mit Platten gepanzerte Störe; Haie mit furchtbaren Zähnen, wahre Giganten, Salmmler und Kärpflinge, zierliche Miniaturen.»

Ueber die uns scheinbar so vertraute Forelle, den gefräßigen Hecht und den behäbigen Karpfen erfahren wir Neues und Unbekanntes; aber auch die Wunderwelt der Tropengewässer wird uns erschlossen. Das Lesen dieses schön bebilderten Buches ist ein Genuss nicht nur für den Fischer, sondern für jeden Naturfreund.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass das in Nr. 12 besprochene Buch «Die Gefiederten» desselben Verfassers in der Neuauflage ebenfalls sehr gut gelungene Photos enthält. Der Wunsch des Rezensenten war also schon erfüllt, bevor er ausgesprochen war. E. O.

Conversation et Traduction. Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmenthaler-Blatt-AG., Langnau (BE).

Aktuell und lehrreich wie immer ist der Stoff des Juni-Heftes redigiert. Verschiedene Kurzgeschichten leiten in den sprachwissenschaftlichen Teil und die Handelskorrespondenz über. Der interessante Inhalt gibt «Conversation et Traduction» den würdigen Rahmen einer gediegenen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, die jedem, der sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigt, bestens empfohlen werden kann. Jahresabonnement Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—. Probenummern gratis. Auch an den Bahnhofskiosken erhältlich.